

Zwei Methoden, ein Ziel

Frühzeitige Varroareduzierung durch Drohnenbrut-Ausschneiden

Varroamilben vermehren sich in Drohnenbrut wegen der längeren Verdeckelungszeit viel besser als in Arbeiterinnenbrut. Viele Imker brechen die ausgeschnittenen Drohnenwaben und sind enttäuscht, wenn sie keine Milben finden. Doch man muss gründlicher suchen und kann die Drohnenbrutentnahme sogar als Befallskontrolle nutzen – siehe „Drohnenwabe“. Übrigens: Drohnenbrut-Ausschneiden funktioniert nur in überwinterten Völkern. Für Jungvölker mit frisch legenden Königinnen sind die „Männer“ uninteressant.



Varroamilben bevorzugen zur Entwicklung die Drohnenbrut.
Foto:
J. Schwenkel

Standardmethode Baurahmen

Gegen Mitte April wird bei der ersten gründlichen Nachschau der Baurahmen eingehängt. Unschöne Waben, egal ob schimmelig, von einer Maus zerfressen, von Drohnenestern verunstaltet oder einfach nur schwarz, gehören ausgetauscht. Eine davon schneidet man aus, indem man die oberen 1 – 2 Zellenreihen als Bauhilfe belässt. Mit einer bunten Reißzwecke im Oberträger ist der Baurahmen perfekt.

So ein Baurahmen eignet sich ideal als Vitalitätsbarometer. Ist er nach wenigen Tagen ausgebaut, ist das Volk kräftig und gesund. Ist nach einer Woche erst ein handgroßes Wabenherz zu sehen, handelt es sich um einen Nachzügler. Fehlt aber jegliche Baulust, liegt mit Sicherheit eine Krankheit oder Futternot vor.

So unterschiedlich die Völker sind, so unregelmäßig sind die Baurahmen „reif“. Bei guten Völkern in zwei Wochen nach dem Einhängen, bei schwächeren Völkern mit unfertig ausgebautem Drohnenrahmen oder noch reichlich offener Brut kann man noch eine weitere Woche zuwarten. Aber nicht länger, denn 24 Tage nach der ersten Bestiftung beginnen die ersten Drohnen zu schlüpfen. Starken Völkern kann man nach einer Woche einen zweiten Baurahmen geben. Der wird im Wechsel mit dem ersten ausgeschnitten. So steht jederzeit offene Drohnenbrut als „Varroa-Magnet“ zur Verfügung. Bei beginnender Waldtracht, spätestens aber zur

Sommersonnenwende erlischt bei den Bienen die Lust auf Drohnen und somit auch auf den Baurahmen.

Alternative: Drohnenwabe

Bei dieser Methode arbeitet man mit ausgebauten Drohnenwaben, die über einen langen Zeitraum wieder verwendbar sind. Zum Einsatz kommen sorgfältig gedrahtete Rähmchen mit einer Leistenbreite von 16 mm ohne Abstandshalter. Darin lötet man Drohnenmittelwände ein, wie sie der gut sortierte Fachhandel anbietet. Weil die Mittelwand genau in der Rähmchenmitte verlaufen muss, ist Wildbau ungeeignet. Zum Ausbau kommt die Drohnenmittelwand an den Rand des Brutnestes – bei starken Völkern danach immer in die Mitte.

Die bebrütete Wabe wird nach exakt drei Wochen entnommen und mit einem scharfen (Dämmstoff)-Messer beidseitig entlang des Rähmchenholzes die Verdeckelung und ein Teil der Zellen abgeschnitten. Beim Ausklopfen der Drohnenpuppen werden die Milben gut sichtbar. So hat man eine sehr frühe Kontrolle über den individuellen Varroabefall der Völker. Erfasst man die Milbenzahl mit einem kurzen Blick, ist alles im grünen Bereich. Macht die Auswertung durch einzelnes Abzählen Mühe, sind es eindeutig zu viele. Aber man freut sich trotzdem – nämlich über die gute Wirksamkeit der Drohnenwabe. Lediglich der Anblick halbiertes Drohnenpuppen ist gewöhnungsbedürftig. Es sei aber erwähnt, dass der Tod im Sonnenwachsenschmelzer für die Drohnen auch nicht angenehmer sein dürfte. Die leeren Drohnenwaben kommen sofort wieder ins Volk.

Vor- und Nachteile

Baurahmen	Drohnenwabe (Schälwabe)
+ Wachszugewinn	– kein Wachszugewinn
+ keine Vorbereitung nötig; leeres Rähmchen genügt	– Spezielles Rähmchen (16 mm) mit Drahtung und Drohnenmittelwand
– Aufwand mit Entsorgung	+ Entsorgungsaufwand gering
– muss von den Bienen immer neu gebaut werden	+ wiederverwendbar
– Befallskontrolle aufwendig	+ einfache Befallskontrolle
+ Entnahme flexibel innerhalb von 2 bis 3 Wochen	– Entnahme nach genau 3 Wochen

Nicht nur für Einsteiger



So wird's gemacht

Baurahmen

Bei schwächeren Völkern hänge ich das Leerrähmchen seitlich, direkt neben eine äußere Brutwabe. Sind bereits mindestens fünf schöne, flächige Brutwaben vorhanden, hänge ich das Rähmchen mitten hinein ❶. Das scheint etwas brutal, so hängt die Drohnenbrut mitten im Zentrum, wo mit der Brut auch die Milben schlüpfen, um diese am besten anzulocken. Die Bienen bauen die Wabe präziser ins Rähmchen, wenn man ein, zwei Zellenreihen stehenlässt. Da Drohnenbrut durch die stark überwölbte Verdeckelung mehr Platz braucht ❷ (16-mm Drohnenrähmchen), muss man zu den Nachbarbrutwaben einen um ca. 2 – 3 mm größeren Abstand (etwa Stockmeißeldicke) geben. Sonst kürzen die Bienen die Zellen in den Nachbarwaben so weit ein, dass sie nicht mehr bebrütet werden. Bei guten Völkern nach zwei, bei schwächeren nach drei Wochen wird die Wabe entnommen, abgekehrt, ausgeschnitten und das Leerrähmchen wieder zurückgehängt ❸. Die ausgeschnittenen Drohnenwaben werden eingeschmolzen. Am besten im Sonnenwaxschmelzer ❹, denn sie erfordern mehr Energie als Leerwaben. Deshalb entsorgen manche Imker diese Waben als organischen Abfall. Das ist schade, denn Baurahmenwachs ist nach dem Entdeckelungswachs das zweitbeste.



Drohnenwabe

Exakt drei Wochen, nachdem die ausgebaute Drohnenwabe im Brutnest platziert wurde, muss sie wieder entnommen werden. Damit den Milben stets offene Drohnenbrut zur Verfügung steht, wird abwechselnd mit zwei Waben pro Volk gearbeitet. Nach dem Abkehren der Bienen werden die Zelldeckel großzügig abgeschnitten ❺, die Waben im umgedrehten Beutenblechdeckel ausgeklopft ❻ und die Milbenzahl abgeschätzt. Sie krabbeln nach oben ❼. Bei niedrigem Varroabefall kann man die Prozedur nach dem 3. Durchgang einstellen. Bei höherem Befall ist sie auf 5 – 7 Waben auszudehnen.

Wer Fische oder Hühner hält, kann diese mit den Drohnenpuppen erfreuen. Sonst entsorgt man sie auf dem Kompost und deckt sie mit Erde und Schnittgut ab. Zur Verwertung dieses eiweißreichen Stoffes sind noch Ideen gefragt. Auf keinen Fall dürfen sie als Futter für die Vögel aufgehängt werden, denn dies birgt die Gefahr der Verbreitung der Amerikanischen Faulbrut!

Ausgeklopfte Drohnenwaben kommen sofort wieder ins Volk ❸. Sie gewinnen nach jedem Brutsatz an Stabilität und lassen sich immer besser ausklopfen. Deshalb werden sie überwintert und stehen im kommenden Frühjahr bereits zur Verfügung, wenn man sich noch nicht traut, einen Baurahmen einzuhängen. Die ausgebaute Drohnenwabe wird also viel früher von den Bienen angenommen und im Sommer auch noch viel länger bebrütet, als dies beim Baurahmen der Fall ist.



Fotos: Autor,
Johann Fischer (1)